EIN GESPRÄCH, DAS NICHT MEHR STATTFINDEN WIRD

I.

Du gehörst also zu denen, welche die europäische Kultur bewahren, retten, verteidigen wollen?

Soweit mir das überhaupt möglich ist: Ja!

Da frage ich mich natürlich erstens: Wie denn überhaupt? Und zweitens: Wozu? Oder noch anders und grundsätzlich: Was liegt an dieser Kultur? Meine Vermutung ist nämlich: Kultur ist eine Art Luxus – etwas Hübsches und Schönes, aber auch Überflüssiges letztlich! Nicht jedenfalls etwas Grundlegendes! Grundlegend und wichtig – und lebenswichtig sogar – ist doch vielmehr das, was wir als Zivilisiertheit bezeichnen: dass alle Menschen – vielleicht sogar alle Wesen – bestimmte Rechte zugesprochen erhalten; dass es Ordnungen gibt, welche über die Einhaltung bzw. tatsächliche Durchsetzung dieser Rechte dann wachen, und dass man mit vereinten Kräften bemüht ist, das Leben für möglichst viele (oder möglichst alle sogar) so angenehm und bequem wie nur möglich zu machen. Und was dann diese schönen oder "kulturellen" Dinge betrifft: Wer es mag, mag es ja mögen und kann sich dann privat darum kümmern oder meinethalben auch zusammen mit anderen seiner Gesinnung! Aber er soll doch damit die verschonen, die gar nicht interessiert sind!

Du scheinst bei "Kultur" vor allem an Theater, Opern- und Konzerthäuser oder Museen zu denken, d.h. an das augenfällig Ästhetische. Aber das ist ja lange nicht alles! Ich denke umfas-

send an Geist: an Religion, an Philosophie, an Moral – und dann allerdings auch an Ästhetik!

Na, meinethalben! Aber es gibt ja gar nicht die Religion, die Philosophie, die Moral oder auch die Ästhetik zuletzt! Sondern es gibt das alles nur immer im Plural! Und niemals wird sich da eine gesamte Menschheit auf eine bestimmte Religion oder Moral verständigen können, sondern dergleichen setzt sich immer nur in einzelnen Gemeinschaften, Stämmen oder Völkerschaften durch; und wenn dann diese beginnen, wiederum andere mit ihrer besonderen Kultur "beglücken" zu wollen, beginnt immer auch das Unglück bereits. Das werden sie dann gewöhnlich nämlich zwangsweise tun und gegen den Willen der andern. Und dann ist es vorbei mit dem Frieden, vorbei mit der Freiheit. Dann fließt Blut und herrscht Angst! Und einerlei, was da diese unterschiedlichen Kulturen in der Vergangenheit hervorgebracht haben – und ich muss gestehen, auch ich besuche gern Kirchen und Tempel, gehe gelegentlich ins Theater oder höre Beethoven oder Bach – das gehört ins Private! Und ist es zugestandenermaßen einmal anders gewesen – das ist doch Geschichte und hat auch Geschichte zu bleiben, und wir können und müssen allenfalls daraus lernen, es jetzt anders zu machen. Auch den nachfolgenden Generationen haben wir keine bestimmte Moral oder Religion aufzuzwingen! Sie werden sich ohnehin davon nur entfernen, sobald sie es können! Die Jugendlichen werden nach der Schulzeit – bis auf Einzelne – nicht mehr Bach oder Beethoven hören, und die meisten werden nach dem kirchlichen Unterricht nicht mehr die Gottesdienste besuchen!

Denkst du denn, dass sie alle dergleichen wie Religion, Moral oder Schönes gar nicht mehr brauchen?

Ja, irgendetwas davon vielleicht schon, aber nur so, wie sie es sich selbst anzueignen belieben. Oder vielleicht auch noch anders: nur das Grundlegendste und Nötigste! Vielleicht auch, wie es Albert Schweitzer gemeint hat: eine grundlegende "Ehrfurcht vor dem Leben", woraus ja bereits eine bestimmte achtsame Moral folgt, nämlich ein Geltenlassen des andern. Und das ist es vielleicht auch beinahe schon! Oder ich könnte auch sagen: Das, was unter allen Kulturen etwas Gemeinsames ist, sollte auch allgemein nicht vergessen, sondern gefördert werden: dass man eine bestimmte Anständigkeit beachtet, dass man couragiert eintritt für die Rechte des andern – und anders Denkenden auch! – und dass man anderen gerade nicht etwas aufzuzwingen versucht!

Ich denke, jede durch eine starke Kultur geprägte Gemeinschaft war in der Vergangenheit, weil eben stark, in einem gewissen Grade auch immer "liberal" oder duldsam; sie erklärte das nur niemals – und wie ich meine, aus guten Gründen – zu ihrem Prinzip! Die Grundlage bliebe für dich doch jedenfalls immer, dass für jeden Menschen das Leben so angenehm wie nur möglich sein soll? Und das, was das die Kultur Ausmachende ist – ich sage jetzt einmal zusammenfassend: der Geist – würde nun so etwas wie ein Ingredienz des Angenehmen noch sein und wäre auf alle Fälle in seine Schranken zu weisen, sollte es etwa fordernd und unangenehm und anstrengend zu werden beginnen?

Ja, so in etwa!

Wird aber nicht der Geist immer eine Art Störenfried sein? Und wird man ihn nicht unter deiner Maßgabe auf alle Fälle so einschätzen, und es wäre einem am liebsten, man wäre ihn los? Würde man nun nicht beständig und in der Tiefe sich ärgern, überhaupt so etwas wie ein "Gewissen" zu haben, welches einem das – zumindest vor-schwebende – Angenehme verleidet?

Nun ja, eine gewisse Störung muss ja wohl sein, sonst setzte sich ja immer der Stärkste nur durch! Und das wollen wir natürlich nicht! Sondern es soll nach Möglichkeit Vielen oder sogar Allen dieses angenehme Leben gegönnt sein!

Aber mit welcher Begründung?

Sagen wir: es ist ein Naturrecht. Oder: ein allgemeines Menschenrecht meinethalben.

Was denn nun? Bzw. was soll dieses allgemeine Menschenrecht sein? Ein Recht, welches sich die Menschen selbst zugesprochen oder welches sie vereinbart irgendwie haben? Mit welchem Recht aber wiederum das? Mit dem Recht des Stärkeren etwa?

Dann sagen ich eben: der Mensch hat das Recht, sein Leben angenehm zu verbringen, von der Natur.

Aber was ist das für eine aberwitzige Annahme oder Behauptung! Was soll das für eine "Natur" sein? Eine "Natur", welche eigens oder ganz besonders für den Menschen zuständig wäre oder "sich erklärt" hätte? Die Natur kann doch nur eine einzige sein! Und was Anderes beobachten wir in oder an dieser Natur als ein "Recht" für jedes einzelne Wesen, zu fressen oder gefressen zu werden –

aber eigentlich beobachten wir auch gar nicht ein Recht, sondern lediglich einen Drang, sich zu behaupten – ob nun als Einzelwesen oder als Art! Und des Weiteren also eben eine Auslese der Stärksten! Auf die Natur wirst du dich also mit deinem Gedanken gerade nicht zu berufen vermögen! Und i.ü. gewiss auch nicht auf Gott! Denn Gott oder den Geist, Religion oder Moral usw. hattest du ja gerade für Luxus erklärt!

Dann sage ich eben, dass es durch Übereinkunft von Menschen dieses Menschenrecht gibt und es am Ende für alle am auskömmlichsten ist, wenn sich alle damit einverstanden erklären, dass jedem zugebilligt sein soll, wie es in der Präambel der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung bzw. der Erklärung dazu gesagt wird, sein persönliches Glück auf seine persönliche Weise zu suchen.

Aber eine solche – i.ü. anmaßliche – Übereinkunft (denn ein sich selbst zugesprochenes Recht kann ja immer nur ein anmaßliches sein!) kann ja offensichtlich nur unter denjenigen eine Gültigkeit haben, welche sie eben trafen, sowie unter denen, die sich ihnen angeschlossen haben. Und was ist mit den andern?

Die werden, weil diese Übereinkunft etwas Vernünftiges ist, ob sie wollen oder nicht, mitmachen müssen. Und wer sich jetzt auf Kosten der andern einen persönlichen Vorteil zu verschaffen versucht, der wird dann schon sehen, wohin ihn das führt! Da gibt es dann Gesetze und Strafen!

Da setzt sich dann also diese Übereinkunft oder – mit Rousseau zu sprechen – dieser "Gesellschaftsvertrag" sowohl durch gegen die Natur, welche eben ganz anders "tickt", als

auch gegen Geist oder Religion, welche ja ebenfalls ganz anders "ticken"?

Ja, gewiss, und zum Glück!

Ja, allerdings "zum Glück" – denn das war ja die von Anfang an gemachte Voraussetzung in diesem Gedankengebäude: dass das Angenehme oder das persönliche Glück der oberste Maßstab sein sollte. Und wir hatten nun des Weiteren auch schon gesehen: Der Mensch ist sich hier (mit Protagoras) selbst das Maß aller Dinge – weil er sich darüber in diesem Sinne mit sich selbst und Seinesgleichen – oder vorsichtiger: mit anderen Seinesgleichen oder derselben Gesinnung – verständigt hat. Es ist dir i.Ü. hoffentlich klar – wenn du diese Selbstverständigung etwa auch als "vernünftig" behauptest, dass diese "Menschheit" seltsamerweise wieder so tut und so redet, als befände sie sich in Übereinstimmung mit der Natur und sogar mit dem Geist oder mit Gott, d.h. mit der Religion, mit der Moral, mit dem Wahren und Schönen! Solche Unterstellung ist eben immer geneigt, den angemessenen Glanz und die angemessene Würde irgendwie zu befestigen oder noch ein wenig zu steigern – oder soll ich sogar sagen: ein möglicherweise noch vorhandenes schlechtes Gewissen zu beruhigen.

Du weißt selbst, dass es keine gleichsam objektiv richtige Religion gibt, sondern dass Menschen mit ihren religiösen Aussagen immer nur dergleichen wie etwa eine unbedingt gültige Wahrheit oder einen unbedingt gültigen Willen Gottes behaupten! Es bleibt dem Menschen also ohnehin gar nichts übrig, als Gültigkeit erst zu setzen! Und ist es da nicht besser, wenn diese Gültigkeit von

vielen und nicht von wenigen oder von einem Teil nur gesetzt worden ist?

Das käme darauf an, wie wir das Urteilsvermögen der Vielen einschätzen wollen. Und ich stelle an diesem Punkt fest, dass offenbar du das Urteilsvermögen der Vielen oder der Mehrheit sehr hoch einzuschätzen geneigt bist, während ich davon eher gering denke und es mit Schiller (und anderen) halte: *"Was ist die Mehrheit? Mehrheit ist Unsinn./ Verstand ist stets bei wenigen nur gewesen."*

Dann wird das Ganze also am Ende zu einer Frage der Macht?

Sehr richtig! Und wir stellen zugleich fest und werden darin übereinkommen können, dass zumindest in den westlichen Gesellschaften diese Machtfrage nicht im Sinne eines – sagen wir einmal: geistigen Adels der Menschheit, sondern im Sinne der Menge oder der Mehrheit inzwischen entschieden zu sein scheint.

Inwiefern "scheint"?

Insofern, als sich die Macht der Mehrheit oder des "allgemeinen Menschenrechts" zwar ideologisch durchgesetzt hat, aber dies besagt ja noch durchaus nichts darüber, wie es sich mit den Machtverhältnissen tatsächlich verhält und ob nicht tatsächlich immer noch oder wieder oder erst recht die Macht des Stärkeren herrscht, die Macht beispielsweise des Geldes – so dass also, was nach außen hin wie eine Volksherrschaft, eine "Demokratie" aussieht, in der Wirklichkeit eine "Plutokratie" ist, eine Herrschaft der Reichen. Und dass dann vermutlich sehr bald auch, was wie eine liberale Gesellschaft er-

scheint, in der Wirklichkeit eine meinungs-
terrorisierende sein wird.

Dann muss daran eben noch gearbeitet werden!

Es wird ja schon beständig daran gearbeitet!
Man kann nur nicht den Eindruck gewinnen,
dass es hier im Sinne des Gesellschaftsver-
trages deutlich voran oder bergauf ginge, son-
dern im Gegenteil eher: dass die Stärkeren –
von welcher Sorte auch immer – sich zuneh-
mend durchsetzen. Und ich muss auch sagen,
dass mich das keinesfalls wundert!

Inwiefern?

Insofern, als für mich gar nicht der Unter-
schied zwischen "Kultur" und "Zivilgesell-
schaft" der letztlich entscheidende ist – auch
"Zivilgesellschaft" ist ja schließlich eine Art
von "Kultur", nämlich eine Pseudokultur,
sondern es sich tatsächlich immer um die
Frage nur handelt, unter was für einem Geist
wir noch oder schon leben! Nämlich ob unter
dem Gottes oder dem des Teufels! Und all
dies Gerede jedenfalls von Zivilgesellschaft,
Natur und persönlichem Glück hat für mich
mehr mit dem Teufel zu tun als mit Gott! Ich
meine hier i.ü. den "Teufel" sehr wörtlich,
nämlich als den "Diabolos": den "Durcheinan-
derwerfer" oder "Verwirrer"!

II.

Unser Gespräch brach ja neulich mit einem kras-
sen Satz deinerseits ab, und du meinstest da mit
schwerem Geschütz auffahren und Gott und Teufel
bemühen zu müssen ...

Das war durchaus keine "Bemühung", son-
dern ich äußerte lediglich, was ich in aller
Nüchternheit sehe.

Ich aber nicht! Ich sehe da lediglich auf deiner
Seite Schwarzmalerei – oder meinethalben
auch: Schwarz-Weiß-Malerei ...

... und meinst i.Ü., im Allgemeinen eine Ent-
wicklung zum Guten hin (versteht sich: in
deinem Sinne) feststellen zu können – also hin
zu einer immer umfassenderen Wohlfahrt der
westlichen Gesellschaften wie auch der
Menschheit im Ganzen?

Es gibt natürlich auch Rückschläge, aber d.h. ja
nicht, dass der gesamte Weg deshalb falsch ist.

Aber ich sagte dir neulich schon, dass ich das
Zurückgehen selbst der Annehmlichkeit oder
Wohlfahrt im Blick auf die große Menge der
Menschen für eine Erscheinung halte, welche
sozus. systemimmanent ist; und dass ich denke,
dass immer entweder die Natur oder irgend-
ein Geist sich durchsetzen wird – und mög-
licherweise eine Kombination auch aus beiden,
indem nämlich der Geist lediglich noch als
das namhaft gemachte, sich wissende, be-
jahende und wollende Naturprinzip da
ist. Mit Nietzsche zu reden: als der "*Wille zur
Macht*". Oder wie Karl Rahner einmal gesagt
hat: dass die Menschheit auf die Stufe einer
"findigen Tierheit" zurücksinkt.

Aber dann frage ich dich: Wann und wo hätte es denn das Umgekehrte jemals gegeben? Wann und wo wären ein Volk und eine Gesellschaft jemals von deinem "Geist", von Philosophie, Religion, Moral, hoher Kunst dermaßen durchdrungen gewesen, dass es Erhebung und Freude gewesen wäre, in einer solchen Gesellschaft zu leben – und nicht nur für einige wenige Privilegierte, sondern für eine große Zahl von Menschen aus den unterschiedlichsten Schichten? Schon dgl. wie eine allgemeine schulische Bildung gibt es ja erst seit der Neuzeit, d.h. seit einer Zeit, da das, was du "Kultur" nennst, sich schon in einem Niedergehen befand und der Gedanke des Gesellschaftsvertrages und der allgemeinen Menschenrechte heraufkam.

Das stimmt nun allerdings nicht unbedingt! Denn die höchste Kultur in Europa hat es zweifellos während der Auseinandersetzung des Alten mit dem Neuen (oder auch des Neuen mit dem Alten) gegeben – grob gesprochen: vom späten Mittelalter an bis, sagen wir einmal, zum Beginn des Ersten Weltkriegs. Danach bemerken wir für eine Zeit noch ein – ich möchte beinahe sagen: verzweifelter – Festhalten (oder festzuhalten Versuchen) an der großen Überlieferung, aber schon sehr bald ihren Verlust, und es ist das eingetreten, was du ja begrüßt, ich aber nur mit Erschrecken zu notieren vermag: das einstmals irgendwie doch öffentlich Große ist zum Privaten und Musealen verkommen; es ist nicht länger mehr als der von allen zumindest doch anerkannte Maßstab vorhanden. Und zumindest in seiner Diagnose, wenn auch nicht in seiner Therapie werde ich Nietzsche nur Recht geben können: "*Das größte neuere Ereignis, - dass 'Gott tot ist', dass der*

Glaube an den christlichen Gott unglaublich geworden ist - beginnt bereits seine ersten Schatten über Europa zu werfen . . . Diese lange Fülle und Folge von Abbruch, Zerstörung, Untergang, Umsturz, die nun bevorsteht: wer erriete heute schon genug davon, um den Lehrer und Vorausverkünder dieser ungeheuren Logik von Schrecken abgeben zu müssen, den Propheten einer Verdüsterung und Sonnenfinsternis, derengleichen es wahrscheinlich noch nicht auf Erden gegeben hat? ..." – ich kann das auswendig, weil es mir so oft durch den Sinn geht!

Wozu mir noch der die Sache inzwischen weiter-spinnende "postmoderne" Witz einfiel: "*Gott ist tot.*" – "*Wer ist tot – 'Gott'? Kenne ich nicht!*" – Aber davon einmal abgesehen, es gibt sie doch noch, die christlichen Kirchen: die Gebäude, die Gottesdienste, die Versammlungen und Prozessionen, und nach meinem Eindruck ist die Religion sogar für die Menschen inzwischen wieder interessanter geworden, seit in Europa die Zahl der Muslime einen gewissen Zuwachs erfährt!

Aber das ist für mich gerade das Beängstigende: dass die Religion nurmehr noch i n t e r e s s a n t ist! Früher ist sie einmal – nicht nur etwas Heiliges, sondern d a s Heilige für die allermeisten Menschen gewesen! Heute ist sie entweder noch nicht abgelegte Konvention oder "interessant"! Man billigt ihr allenfalls eine "Funktion" immer noch zu, sei es eine psychische, sei es eine soziale, sei es eine als "schmückendes Beiwerk". Man nimmt sie gerade auf diese Weise nicht ernst. Aber wie es schon Luther gesagt hat: "*Wenn der Geist nicht mehr heilig ist, ist über kurz oder lang gar nichts mehr heilig!*" Weder die Religion noch die

Moral noch die Frage nach der Wahrheit
noch die Kunst!

Und wie willst du das ändern?

Wie sollte ich Sachverhalte von dieser Größenordnung ändern je können und insofern auch ändern überhaupt wollen? Ich kann sie nur nennen und unter denen, die sie zumindest noch zu empfinden vermögen, einen Schmerz wachzuhalten versuchen.

Das sieht mir aber sehr nach Selbstquälerei aus! Wie kann einer einen Schmerz wachhalten wollen? Jeder normale Mensch möchte doch frei sein von Schmerzen!

Nein! Sondern jeder der Natur verhaftete Mensch möchte frei sein von Schmerzen! Mit dem Menschen, der dem Geist angehört, verhält es sich anders! Wenn er dem Geist nicht in Freude anzugehören vermag, muss und will er ihm eben im Schmerz angehören – Hauptsache, er gehört ihm noch an! Und der Mensch des sprichwörtlichen "*ich wär' zwar dämlich, aber froh*" kann ihm lediglich ein Grauen erregen. Oder wie wieder Luther ein altlateinisches (ursprünglich griechisches) Sprichwort zitiert: "*Quem deus perdere vult, dementat prius.*" "*Wen Gott verderben will, den beraubt er zuvor seines Verstandes.*"

Ich muss mich doch wundern! Und ich kann dir zwar theoretisch nun folgen, aber nicht praktisch! Und wenn du jetzt nicht nur die Religion – als menschliches Phänomen nämlich – sondern Gott wieder ins Spiel bringst: abgesehen davon, dass dies für mich eine Größe ist, zu der ich keine wirkliche Beziehung besitze, wäre ich doch geneigt, einen Gott für unmoralisch zu halten, der (einmal vorausgesetzt, dass er ein "allmächtiger"

ist) zum einen selbst die, welche zu ihm halten, gleichsam im Stich lässt, und zum andern hier und da einmal eine "Kultur" aufblühen lässt, ansonsten aber die von ihm doch wohl selbst geschaffene Menschheit lediglich irgendeinen Gang gehen lässt und sich jedenfalls um das Allermeiste offensichtlich nicht kümmert!

Dann verstehst du also auf alle Fälle doch etwas von Kultur und Moral, und es liegt dir etwas daran?

Ich bediente mich ja nur deiner Logik und versuchte, dir deine – für mich nicht sonderlich reizvollen – Konsequenzen zu zeigen.

Nun ja, ich bin auch tatsächlich nicht überzeugt, dass du von Kultur und Moral etwas verstehst, wenn du offenbar annimmst, Moral hätte mit dergleichen wie "*gleiches Recht für alle*" etwas zu tun. Das ist zwar wiederum eine mehr oder weniger ausgesprochene Voraussetzung deiner "Natur-Rechtlichkeit" oder deines "Gesellschaftsvertrages", aber ein wirklich moralisches Prinzip würde ja ohne Zweifel allein durch den Satz "*Jedem das Seine!*" formuliert werden können. Oder um es so auszudrücken: Mit welcher Notwendigkeit wäre es als ein Prinzip göttlicher Gerechtigkeit zu behaupten, jedem das Gleiche zukommen zu lassen? Auf solche Weise ließe sich bereits im Reich der Natur keine Ordnung erhalten – genauso wenig im Reich des Geistes! Überall muss es geradezu aristokratisch zugehen, andernfalls regiert über kurz oder lang nur der allgemeine Trieb, sich selbst zu erhalten, oder die (von Luther sog.) "Grundhefe" der Seele oder das Chaos.

Und der oberste "Aristokrat" ist wohl Gott?

Zweifellos!

Noch einmal: ein schöner "Aristokrat", der das Eintreten des Chaos überhaupt zulässt!

Ich sagte ja bereits, es gebe auch das moralische Prinzip des "*Jedem das Seine!*", und vielleicht verwirklicht ja bereits der oberste Aristokrat dieses Prinzip in der Welt allenthalben – und tatsächlich auch als der Allmächtige! Vielleicht haben ja die, welche jenes andere Prinzip des "*allen das Gleiche*" verfolgen, nach dem Prinzip "*jedem das Seine*" schon lange das Ihre! Vielleicht gibt es hier durchaus nichts, über das sie sich zu beklagen vermöchten! Und beklagen sie sich denn auch ernsthaft bei Gott? Sie üben sich doch wohl eher nur darin, ihn zu schmähen! Und du hast ja auch selbst gerade gesagt, du hättest keine wirkliche Beziehung zu einer Größe wie Gott! Du wirst also nicht eine Ungerechtigkeit feststellen dürfen, wenn du nach deinem eigenen Belieben die Bezugsgrößen tauschst oder wechselst! Wenn du also bei deinem "Naturrecht", "allgemeinen Menschenrecht" oder "Gesellschaftsvertrag" bleiben willst, dann magst du über Ungerechtigkeit sprechen – und ich glaube dir ohne weiteres, dass dir keine Religion passt, welche sich in dieses dein System nicht hineinfügt. Vielleicht bleibt für dich, wenn du dich überhaupt zu irgendeiner Art von Religiosität aufschwingen möchtest, auch ohnehin nur der sozus. gottfreie Buddhismus noch übrig, als nämlich mit deiner Glücks- oder Annehmlichkeits-Ideologie kompatibel und mit seiner praktischen Ehrfurcht gegenüber allem, was lebt! Aber selbst da habe ich Zweifel, und wenn dein "Gesellschaftsvertrag" nun auch das noch beinhalten müsste, dass

keinem einzigen Lebewesen irgendein Leid angetan werden darf, dann hättest du nur allzu bald gehörig Dampf in deinem Kessel und solltest dich in Sicherheit bringen, ehe er dir um die Ohren noch fliegt!

Allmählich habe ich den Verdacht, dass dein Gott – aus meiner Perspektive, um dies zuzugestehen! – nicht nur ein äußerst unmoralischer Gott ist, sondern sogar ein Ästhet; und ich kann nicht sagen, dass ihn mir dieser Verdacht auch nur um einen Deut sympathischer macht! Denn es sieht mir inzwischen so aus, als triebe er lediglich Spielchen; als sei er beschäftigt, aus dem Gesamtzusammenhang seiner Welt irgendetwas ganz Besonderes, etwas für ihn besonders Schönes, Komplexes, Hochstehendes herauszugestalten – es als "Wahres", "Gutes", "Schönes" und "Heiliges" sich gegenüberzustellen. Und wenn er's vollbracht hat? Dann stößt er es – wie ein Kind am Meeresstrand seine Sandburg – wieder um, um möglicherweise ein andermal etwas Andres zu schaffen! Vor allem aber: es interessiert ihn erst gar nicht, was er bereits während dieses Spiels zerstört oder tötet und allzubald bloße Makulatur werden lässt! Und um es wieder an der Religion darzustellen: ein um das andere Mal blüht da unter der Menschheit etwas neu als das Heilige auf, und sogleich kostet es Opfer, fließt Blut, und was ehemals als das Heilige galt, ist unter dem neuen Heiligen eben Makulatur! – Liegt darin irgendein anderer Sinn als in dem Sandkastenspiel eines Kindes? Und hier sind ja nicht Sandkörner, sondern Menschen verwickelt!

Angenommen, Gott ist ein "Ästhet": Ist das Schönste, das gedacht werden kann, nicht immer ein solches, in dem das Komplizierte sich mit dem Einfachen verbindet? Und blieb

nicht auch immer, wenn es ins Sein trat, in diesem Sinne das Schöne bestehen? Und könnte nicht das Erbauen und wieder Umstoßen auch so etwas sein wie ein immer erneuertes Ausprobieren und wieder Verwerfen, bis das schlechterdings Schöne das Bewerkstelligte und zugleich Unwiderrufliche ist? Und um auch dies noch zu sagen: Gott ereignet sich ja – das ist die Voraussetzung bei der Religion oder Kultur – unter der Menschheit, und es realisieren sich also Gott oder der Geist unter Menschen! Wie kämen wir dabei aber auf den Gedanken, es müsste zugleich auch eine Gesamtmenschheit sein? Wie verschwindend ist bereits die Erde im Weltraum! Wie verschwindend die Zahl der Menschen unter der Zahl aller Wesen, die leben! Weshalb sollte es sich mit dem Äußersten, das überhaupt jemals herauskommen kann, plötzlich anders verhalten? *"Omnia praeclara rara."* *"Alles Ausgezeichnete oder Hervorragende ist selten!"* Eine kleine Zahl, eine kleine Gemeinschaft, die am Ende einer langen Erfahrung, eines langen Probierens sich und Gott weiß, sich und Gott betätigt, sich und Gott lebt – nichts Anderes ist doch je zu erwarten! Und der Rest – darunter vielleicht sogar eine "glückliche" Menschheit – ist, unter dieser göttlichen Perspektive, in der Tat Makulatur.

Mich friert! Ich denke, ich entferne mich lieber.